

Was kostet die AIV-Ausbildung des Bundes?

(Beitrag in [Verwaltungsmanagement.Info](#), Version 1.13)

(<http://www.verwaltungsmanagement.info/studium/reform/aiv-kosten.htm>, 2.11.2005)

Was kostet die AIV-Ausbildung des Bundes? Was bringt eigentlich die Evaluation? Beschäftigen wir uns in Zeiten knapper Kassen mit den "richtigen" Dingen oder sparen wir am falschen Ort?

Eine überschlägige Rechnung ermittelt allein für die an der FH Bund in Brühl (und vom BVA in Köln als Einstellungs- und Praktikumsbehörde und als Prüfungsamt) ausgebildeten Studierenden jährliche Bildungsinvestitionen von **mehr als 23 Mio. €**. Dieser Betrag ist **nicht im Haushalt sichtbar**, weil er sich auf die Etats mehrerer Behörden, z.T. sogar unterschiedlicher Geschäftsbereiche, verteilt.

Einzelheiten siehe in der Rechnung als [Excel-Datei](#)¹ (jetzt aktualisierte Fassung März 2004).

Der überwiegende Teil der Kosten (**mehr als 70%**) sind die **Personalkosten der Studierenden!** Dabei spielt eine wesentliche Rolle, in welchem Umfang die Studienplätze mit Aufstiegsbeamten belegt werden: ihre Ausbildung kostet etwa 65% mehr als die Ausbildung eines Laufbahnbewerbers.

Insgesamt betragen die Kosten der Ausbildung eines Beamten gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst, 3-jährige Ausbildung, einschließlich anteiliger Kosten für die Wiederholung der Laufbahnprüfung (Verlängerung um 6 Monate bei 15% der Studierenden) und einer Misserfolgsquote von 5%, bei Aufstiegsbeamten etwa 200.000 Euro. Wesentliche Ergebnisse sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst.

Angeichts

- der hohen Kosten der AIV-Ausbildung
- der Kosten-Struktur

ist **strategisches Management** erforderlich.

Grundlagen der Berechnung sind die Personalkostensätze des BMF (siehe ["Personalkosten" im Online-Verwaltungslexikon](#)) sowie weitere verfügbare Daten, ergänzt um Schätzdaten, soweit erforderlich. Die Berechnung dürfte die Größenverhältnisse soweit abbilden dass erkennbar wird, welcher Bedarf nach **strategischem Management** besteht, und auch strategische Entscheidungen zulassen.

Angeichts dieser enormen Kosten erscheint es auch unabdingbar, durch Evaluation sicherzustellen, dass die Investition sich lohnt. Dazu sollte auf den besonderen Sachverstand von (Bildungs- und Evaluations-) Experten nicht verzichtet werden: gelingt es, die Ausbildung nur um 1% effektiver zu machen, wäre das ein Wertzuwachs von **jährlich 230.000 €**, jedes Jahr erneut. Selbst einmalige Aufwendungen

¹ <http://www.verwaltungsmanagement.info/studium/reform/aiv-kosten.xls>

von 50.000 € für die Entwicklung und Durchführung einer Evaluation oder die Auswertung der bisherigen Ausbildung durch Bildungsexperten wären mehr als gut angelegt. Befragte man z.B. Bildungsexperte, was man tun könnte, um die hohen Durchfallquoten zu senken, so würde sich bereits das sehr schnell rentieren: jeder "Durchfaller" kostet den Bund im Schnitt mindestens 19.000 € zusätzlich, ein durchgefallener Aufstiegsbeamter sogar mehr als 25.000 €.

Ungefähre jährliche Kosten der AIV-Ausbildung für den Bund insgesamt

Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse		(Stand 2004, Berechnung siehe folgende Tabelle)	
1. Investitionen pro Jahr		22,68 Mio. €/a	¹⁾
2. Kosten pro Absolvent			
- durchschnittlich		159.000 € Gesamtkosten (3 Jahre)	¹⁾
- Laufbahnbewerber ("Einsteiger")		118.000 € Gesamtkosten (3 Jahre)	¹⁾
- Aufsteiger		200.000 € Gesamtkosten (3 Jahre)	¹⁾
3. Kosten pro Lehrv.-stunde (45 Min.)	(25 Studierenden pro Kurs)		
- Personalkosten Hauptamtler		155 € / Stunde	
- Personalkosten 25 Studierende		748 € / Stunde	
- Sachkosten		109 € / Stunde	
Summe		1.012 € / Stunde	
4. Zusatzkosten d. Wiederholung LBP (Verlängerung um 0,5 Jahre)			
pro Einsteiger		12.793	
pro Aufsteiger		25.500	
Kosten durchschn.		19.147	
mal Wiederholerzahl	23	= Gesamtkosten	430.802
Zur Kostenstruktur			
5. Personalkostenanteil der Lehre (bei hauptamtl. Doz.)			8%
6. Personalkostenanteil der Studierenden			78%

Ein großes Hindernis für wirtschaftliches Handeln: die mangelnde Einsicht in die Grenzen der eigenen Fachkompetenz und die Möglichkeiten der Sozial- und Bildungswissenschaften. Merke: Juristen können eben doch nicht alles - übrigens auch Betriebswirte nicht.

Die Rechnung kann [hier als Excel-Datei](#) eingesehen und auch für Planungszwecke verwendet werden, indem man die Ausgangsdaten variiert. Es zeigt sich, dass die - für den Lernerfolg wichtige - Größe der Kurse kein besonderer Kostenfaktor ist: die Reduzierung der Kursstärke um 20% verursacht nur Mehrkosten von etwa 2%, die Vergrößerung der Lerngruppen um 20% senkt die Kosten nur um 1,4%. Das könnte durch geänderte Durchfallquoten oder Auswirkungen auf die Qualifikation schnell überkompensiert werden.

Angesichts der dominierenden Personalkosten der Studierenden ist bereits aus Kostensicht dringend zu empfehlen, in eine möglichst hohe Qualität und Effizienz der Ausbildung zu investieren.

Es rechnet sich u.U. bereits durch Einsparungen, wenn die Durchfallquote sinkt. Und erst eine hohe Ausbildungsqualität, gemessen an der erreichten Qualifikation der Absolventen, rechtfertigt die insgesamt hohen Bildungsinvestitionen des Bundes in die Ausbildung seines Beamtennachwuchses. Wer hier spart, handelt gegen das Gebot wirtschaftlichen Handelns, wie es von der Verfassung (Art. 114 II GG) vorgegeben ist.

Last but not least: Es gibt ohnehin genügend Anlass, Curricula und Lehre zu überprüfen. Alle Investitionen sind im Zweifel wirtschaftlich, wenn man den Gesamtbetrag der Bildungsinvestitionen berücksichtigt, denen ein entsprechender Wert durch eine qualitativ gute Ausbildung gegenüberstehen muss. Zu Anlass und möglichen Reformelementen siehe die Materialien hier auf dieser Website:

- [Gesellschaft und Bildung: Experten zu den Herausforderungen für das Bildungssystem durch die gesellschaftliche Entwicklung \(Materialsammlung\)](#)
- [Leitbild für die AIV-Ausbildung und Eckpunkte für eine Reform](#)

Schwerpunkte des Änderungsbedarfs sind vor allem:

- die Vermittlung von **Schlüsselqualifikationen**, insbesondere von **Lernkompetenz** (z.B. gibt es keine besonderen Angebote für die Lernprobleme der Aufsteiger, die z.T. jahrzehntelang nicht mehr systematisch gelernt haben),
- die **Anwendungsorientierung** und **Verzahnung** mit den Praxisphasen - entscheidend für einen nachhaltigen Lernerfolg.
- Nicht umsonst fordern die von der BLK beauftragten Bildungsexperten eine verpflichtende **hochschuldidaktische Weiterbildung der Dozenten** (Einzelheiten s. in der bereits zitierten [Materialsammlung](#)).

Denn: Die Notwendigkeit, das Lernen zu lernen, erfordert eine grundlegende Veränderung des Lehrens: Die Lernprozesse selbst müssen wesentlich stärker zum Gegenstand von Bildung werden. Dies kann nicht durch ein neues Schulfach oder die Vermittlung einiger weniger Regeln realisiert werden, sondern muss in den normalen Lehr- und Lernprozess integriert werden (so die Expertengruppe des Forum Bildung: Kompetenzen als Ziele von Bildung und Qualifikation, 2001. Weitere Angaben in der [Materialsammlung](#)).

Strategisches Management könnte z.B. auch fragen, ob die Qualifizierung von Aufsteigern unbedingt - wie bei der AIV - 18 Monate Praktikum umfassen und an einem zentralen Ort durchgeführt werden muss - bei den Kosten lohnt es sich sehr schnell, über andere Formen der Qualifizierung nachzudenken, z.B. über weitgehend dezentrale Lernangebote (70 % Fernstudium, 30 % Präsenzunterricht, "blended learning").

[Verantwortlich](#) und [© Copyright](#): [Prof. Dr. Burkhardt Krems](#), Köln, 2005-06-02